

Nachschlagewerkes in der Regel vom Gefühl leiten, und er wird eine Firma deshalb unter demjenigen Zusatz suchen, der ihm für seinen Zweck am nächsten zu liegen, am sinnleitendsten zu sein scheint. Dies aber hat zur Folge, daß eine Firma unter »Expedition« gesucht wird, während sie unter »Redaktion« oder unter »Bureau« verzeichnet ist. Die Alphabetisierung nach diesen Zusätzen schafft demnach einen unsicheren und uneinheitlichen Zustand, der wenig im Interesse der Praxis liegt. Deshalb gilt vielleicht gerade hier der Grundsatz, daß derartige Firmenzusätze unberücksichtigt zu lassen sind und daß in solchen Fällen wie bei den Titulaturen nach dem folgenden Stichworte (Haupt- oder Eigenschaftswort) zu alphabetisieren ist.

8. Alphabetisiertechnische Hilfsmittel.

Zu den gebräuchlichsten technischen Hilfsmitteln, deren sich buchgewerbliche und bibliographische Nachschlagewerke zu bedienen pflegen, um deren praktischen Gebrauch zu erleichtern, gehört

- a) das Unterstreichen,
- b) das Benutzen verschiedenartiger Schriften.

Während früher die Barsortiments-Kataloge zum Zwecke der Unterscheidung, bzw. des Hervorhebens einer besonderen Titulgattung (Schulbücher) sich der Schrägschrift bedienten, benutzt das »Müllersche Adreßbuch« das Unterstreichen dazu, um »Firmen, die durch ihre Zugehörigkeit zu buchhändlerischen Vereinen ihr Interesse am Buchhandel bekunden oder in besonderem Maße für die Mehrzahl aller Buchhändler — sei es als Lieferanten (Verleger) oder Abnehmer (Sortimenter) — in Betracht kommen«, besonders zu kennzeichnen. In beiden Fällen dienen jene technischen Hilfsmittel allerdings nicht in erster Linie Alphabetisierungszwecken.

III.

Aus den vorstehend wiedergegebenen Alphabetisierungsmethoden, wie sie bisher in der Praxis gehandhabt worden sind, können folgende Grundsätze für eine einheitliche Behandlung festgehalten werden:

1. Grundsatz: Alphabetisierung fremdsprachlicher Namen nach der Reihenfolge der Buchstaben; Schreibung fremdsprachlicher Sachtitel und »Firmen in der Orthographie der Landessprache.

- Beispiele: Ashley = A-s-h-l-e-y
 Fowler = F-o-w-l-e-r
 Hoek = H-o-e-k
 Laveleye = L-a-v-e-l-e-y-e
 McKnight = M-a-c-k-n-i-g-h-t
 Noë = N-o-ë
 Bokhandel for = B-o-k-h. . . .
 Continental Export . . . = C-o-n-t. . . .
 Librairie = L-i-b-r-a-i-r-i-e
 Libreria = L-i-b-r-a-r-i-a
 Mercure de France = M-e-r-c-u-r-e

2. Grundsatz: Flexionslaute und Formwörter bleiben bei der Alphabetisierung im allgemeinen unberücksichtigt; dies gilt auch für:

- a) die vor dem Namen bzw. der Firma stehende einfache und verbundene Präposition,
- b) den einfachen unverbundenen Artikel in germanischen Sprachen.

Ausnahmen bilden:

- 1. durch Bindestrich mit dem Namen verbundene Artikel oder Präpositionen;
- 2. Artikel in romanischen Sprachen;
- 3. miteinander verschmolzene Artikel und Präpositionen.

- Beispiele: Verlag [der]
 Weltall [das]
 Librairie [de l'] Ancien
 Libreria [y]
 Nelson [and]
 Müller [und]
 Verlags- [und]
 Woerl[s] Reisebücher-Verlag

- a) [von] Crone = Crone
 [van] Stockum = Stockum
- b) [der] Müldneren = Müldneren
 [van der] Velde = Velde

- 1. De-Ridder = D-e-R-i-d-d-e-r
 Van-Meer = V-a-n-M-e-e-r
- 2. Du Mont = D-u-M-o-n-t
 L'Amour = L'-A-m-o-u-r
 Le Soudier = L-e-S-o-u-d-i-e-r
- 3. Zur Westen = Z-u-r-W-e-s-t-e-n
 Delle Grazie = D-e-l-l-e-G-r-a-z-i-e

3. Grundsatz: Getrennte Behandlung von I und J in zwei Alphabeten.

- Beispiele: Immermann
 Irrgang, W.
 Jahrbücher
 Jhering
 Jugend-Verlag

- ebenso: Maiwald
 Majestäten
 Meissel
 Mejo

4. Grundsatz: Getrennte Behandlung von Grundvokal und Umlaut in zwei Alphabeten. Gleichmäßige Behandlung verschiedenartiger Umlautschreibungen.

Grundvokale: Bader

- Gothe
- Muth
- Rausser

Umlaute:

- Bäder, Baeder = ä
- Gothe, Goethe = ö
- Müller, Mueller = ü
- Räussler, Raeussler = äu

5. Grundsatz: I. Alphabetisierung gleichlautender Eigennamen in Katalogen (Autorenverzeichnissen) nach dem (bzw. dem ersten) Vornamen. Reihenfolge: a) Fürstennamen; b) einfache Autornamen (ohne Vornamen); c) Autornamen mit Vornamen; d) Doppelnamen; e) die Reihenfolge gleichartiger oder schrifttechnisch verwandter Namen bestimmt die Aussprache bzw. Betonung: erst deutsche, dann fremde Laute.

- Beispiele: a) Augusta, Kaiserin
 Auguste Viktoria
 Friedrich I.
 Friedrich III.
 „ [der] Grosse
 „ Karl
 „ Wilhelm I.
 „ „ IV.
 Wilhelm I.
 „ II.
 „ [der] Grosse
 b) Lehmann(s), Buch der Wäsche
 „ Marine
 c) Müller, August, Lebensfragen
 „ Wilh. (und Karl Schmidt)
 d) Baumann-Schneider
 Müller Schmidt
 e) France, [Anatole]
 Franc- [de] Beau
 Francé [Albert]
 Francé-Dumont

II. Alphabetisierung gleichlautender Eigennamen in Adreßwerken nach dem Orte, dann nach dem Vornamen.

- Beispiele: Müller[sche Buchhhandlung] Leipzig
 Müller, H., Leipzig
 „ B., Zürich
 „ [& Co.] Zwickau
 „ R. [Nachf.]

6. Grundsatz: I. Alphabetisierung gleichlautender Sachnamen in Katalogen (Autorenverzeichnissen) vor dem gleichlautenden Personennamen. Reihenfolge (ausgenommen Interjektions- und Fragefah-Titel): 1. Hauptwort; 2. Eigenschafts- oder Umstandswort, bzw. adjektivische oder adverbiale Ableitungen; 3. Formwort.

- Beispiele: a) Wünsche [Allerhand]
 Wünsche[s] Vorlagen . . .
 Wünsche, L., Anagramm,
 dagegen: { Förster, Albert,
 Foerster, L.,
 Foerster-Nietzsche,
 Försterlehrbuch.

